

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 105.

Winnenden, Dienstag den 8. September

1891.

Gemeinde Dederhardts.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Gemeinde Dederhardt vergibt bei Erbauung eines **Bathhauses** folgende Arbeiten:

1) Maurer-Arbeit	376	Mk.	—	S.
2) Zimmer-	85	Mk.	70	S.
3) Gypser-	32	Mk.	20	S.
4) Schreiner-	7	Mk.	60	S.
5) Glaser-	21	Mk.	80	S.
6) Schlosser-	9	Mk.	50	S.

Bauriß und Voranschlag sind auf dem Rathaus in Dederhardt zur Einsicht aufgelegt und wollen die Unternehmer zur Verabreichung dieser Arbeiten am **Dienstag den 15. Sept. ds. Jrs.**, mittags 12 Uhr auf dem Rathaus sich einfinden.

Gemeinderat:

Vorstand Kleinknecht.

Winnenden.

Kupferschmiedgeschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem werten Publikum von hier und der Umgebung die ergebnisreiche Anzeige, daß ich das von Hrn. Seeger käuflich übernommene **Kupferschmied-Geschäft** von heute ab weiter führe und halte stets vorrätig

sämtliches Küchengeräth in Kupfer, Messing und Eisen.

Verzinnung jeder Metalle.

Reparaturen prompt und billig.

Hochachtungsvoll

Wilh. Nisler, Kupferschmied
neben dem Hirsch.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr **Stad. Wohnhaus** mit Remise, Stallung, Wein- und Gemüsekeller, Garten nebst anstoßender Bretterhütte zu verkaufen. Kaufsliebhaber können noch im Lauf dieser Woche einen Kauf mit mir abschließen.

C. Mall Ww.

1892 Kalender 1892.

Der Volksbote mit Anhang	kostet	20	S.
Der lustige Stuttg. Bilderkalender	"	20	S.
Deutscher Hausfreund	"	20	S.
Deutscher Reichsbote	"	40	S.
Der evang. württb. Landeskalendar	"	20	S.
Seibels Rheinländischer Hausfreund	"	20	S.
Lahrer hinkender Bote	"	30 & 40	S.
Payne's Illustr. Familien-Kalender	"	50	S.
Schwäbischer Bauernfreund	"	30	S.
Wegweiser, Volkskalendar aus Schwaben	"	20	S.

Obige Kalender sowie hübsch ausgeführte

Abreiß-Kalender

sind zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei** in Winnenden.

G. Friedrich

Goldarb. Ww.

Gold- und Silberwaren

Ketten, Broschen, Boutons, Armreif, Ringe, Löffel und Bestecke in Silber und Messing.

Ehe-Ringe

stets vorrätig.

Granat- und Korallenschmuck, Trauer- u. sonstige Schmucksachen.

Winnenden

bringt in empfehlende Erinnerung

in schönster Auswahl:

Schulbücher,

Schreibhefte, Gebet- und Gesangbücher, Bilder-, Geschichten- und Kochbücher, Schreibmappen, Photographie- und Schreibalbum, Poesiebücher, Photographie-Rahmen u. s. w., sowie sämtliche Schreibmaterialien.

Reparaturen werden pünktlich und billigst besorgt.

Solide Ausführung.



Die Kinderwelt

von Lothar Megendorfer.



Ein frischer Hauch von Jugendluft durchweht das unter obigem Titel in vielfarbiger Druck ausgeführte humoristische Gruppenbild; mit frappanter Natürlichkeit ist es dem Künstler gelungen, das Thun und Treiben unserer Lieblinge in ihrer reizenden Naivität wiederzugeben. Man findet dies Bild in

Payne's Illustr.

Familien-Kalender

für 1892, welcher zum Preise von 50 Pfg. in seiner allbekanntesten ersaunlichen Reichhaltigkeit erschienen ist, und zwar bildet obiges Gruppenbild nur eine von den, Payne's Kalender gratis beigegebenen

Sieben Extrabeilagen:

- 1) „Han! Han!“ Delbrücktitelbild von Pacher,
- 2) Der Wand-Kalender auf steifer Pappe,
- 3) Portemonnaie-Kalender in Blechhülle,
- 4) Neue Eisenbahnkarte von Deutschland, ferner die humoristischen Zeitdruckbilder;
- 5) Lustigmacher mit und wider Willen,
- 6) Die Kinderwelt, von Loth. Megendorfer,
- 7) Im Circus.



Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Formulare

zur periodischen Liquidation von Aufwand für dauernd Hilfsbedürftige an die Landarmenbehörde für den Neckarkreis in Ludwigsburg sowie sonstige Formulare aller Art für amtliche und Privatpersonen sind vorrätig zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

W i n n e n d e n .
Für den landbarmen **Georg Rinker** wird bis 1. Oktober ein **K o s t h a u s** gesucht, gegen jährliche Bezahlung von 220 *M*

Armenpflege.

Feuerwehr Winnenden.



Am nächsten **Samstag den 12. Ds.**, nachmittags 4 Uhr hat auszurücken die **Retter-, Fluchtungs- u. Wachmannschaft.** Es wird pünktliches Erscheinen erwartet u. Fehlende mit Strafe belegt werden. **Sammlung Marktplatz. Das Kommando.**

W i n n e n d e n .

Brillen & Zwicker

für schwache und kurzstichtige Augen in reicher Auswahl und billigen Preisen. Auch werden dieselben reparirt.

Goldarbeiter Friedrich Ww.

Kalender 1892

sind zu haben **b. D.**

W i n n e n d e n .

Einen Kochofen,

von außen heizbar, hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Cannstatter Volksfest-Lose

Ziehung 28. September

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, fernere Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirtschaftliche Geräte

sind à 1 *Mark* zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

W i n n e n d e n .

Brückenwagen, Familienwagen, eiserne und messingne Gewichte

billigt bei

G. Häußermann.

W i n n e n d e n .

Frischen Roman- und Portland-Cement

empfiehlt

G. Häußermann.

W i n n e n d e n .

Logis zu vermieten

für eine kleine Familie. Wer? sagt die Redaktion.

Weiler z. Stein.

2 Mutterschweine

12 und 15 Wochen trüchtig, setzt dem Verkauf aus, etwa 16 Jahre alt, wird sogleich gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.



Jakob Widmann.

W i n n e n d e n .

Am Jahrmarkt **Canz-Unterhaltung** bei **Restr. Schlägenhauff.**

W i n n e n d e n .
In der Nähe von hier ist ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit Werkstatt und gewölbtem Keller, Scheune, Baum- und Gemüsegarten sofort zu den billigsten Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Jakob Rupp, Bäcker.**

W i n n e n d e n .
Ein schönes, 13 Wochen trüchtiges **Mutterschwein** (Erstling) verkauft **Bahler, Bäcker.**

W i n n e n d e n .
Ein Dienstmädchen, etwa 16 Jahre alt, wird sogleich gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Mein Logis

im Badgebäude mit 2 Zimmern und sonstigem Zubehör habe sogleich oder bis Martini zu vermieten. Auch könnte solches an einzelne Personen möbliert abgegeben werden.

Sälzle, z. Bad.

W i n n e n d e n .



Zwei großtrüchtige **Mutterschweine** (Erstlinge) hat zu verkaufen **J. Rupp, Bäcker.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 *M.* und 1 *M.* 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 *M.* 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 *M.* und 2 *M.* 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 *M.*, 3 *M.* 50 Pfg., 4 *M.*, 4 *M.* 50 Pfg. u. 5 *M.*; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllträchtig) 2 *M.* 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 *M.* 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. — **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Bei Rheumatismus,

Gicht, Nervenleiden u. s. w. außerordentlich günstige Erfolge. Näheres durch Prospekt. **Suber** Bad Neustädte.

Schuld- und Bürgscheine bei **G. Fuß, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

— **S. Maj.** der König hat die Bahnmeistersstelle in Waiblingen dem stellw. Bahnmeister Raden in Möckmühl übertragen.

— In der Zeit vom 19. bis 21. Sept. findet in Kirchheim u. Neck eine Ausstellung bienenwirtschaftlicher Geräte statt. Für diejenigen Gegenstände, welche hiebei ausgestellt sind und unverkauft bleiben, wird unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

Diensterledigung: Die Stadtpfarrstelle in Tettnang, Def. Ravensburg, Geh. 2600 *M* nebst einer Entschädigung für Reisekostenaufwand von 500 *M*, *M. L.* 3 Wochen.

Gestorben: 4. Sept. zu Weilerstadt Kaufmann Max Deder, Inh. der Firma Frz. Kav. Deder, 64 J. a.

(+) **W i n n e n d e n , 7. Sept.** Sicherem Vernehmen nach ist vom Gemeinderat die Abhaltung einer **Obst-Ausstellung** von Seiten des **h i n t e r e n A m t s**, womit auch ein **Obstmarkt** verbunden werden soll, beschlossen und sollen die Vorbereitungen hiezu in wenigen Tagen ihren Anfang nehmen. Die Ausstellung wird in den Räumen des neu erstandenen Gebäudes auf dem Kastenplatz stattfinden, womit das Gebäude gewissermaßen seine Einweihung erhält. Obwohl heuer der **Obstsegen** kein besonders reicher ist, so ist doch bei dem großen Aufschwung, den die **Obstbaumzucht** hier und in der Umgegend genommen, nicht daran zu zweifeln, daß die Ausstellung eine reichhaltige sein werde, (wie dies auch bei unseren prämiirten Ausstellungen in Cannstatt und Stuttgart der Fall war), und sprechen wir gegenüber den **Obstbaumbesitzern** von Stadt und Amt den dringenden Wunsch aus, durch recht zahlreiche Beteiligung mit schönen **Obstsorten** das Unternehmen zu fördern, was gewiß für unsere **Obstproduktion** von großem Werte ist.

Stuttgart, 4. Sept. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend die Kündigung, beziehungsweise Umwandlung des $4\frac{1}{2}$ proz. württembergischen Staatsanlehens vom 1. März 1879 im Betrag von 15,000,000 *M* und zwar der Schuldverschreibungen Lit. AA. von Nr. 17,597 bis 20,617, BB. von Nr. 27,984 bis 33,016, CC. von Nr. 26,987 bis 32,018 und DD. von Nr. 43,586 bis 50,630.

Stuttgart, 4. Sept. Ueber den vorjährigen Landesertrag durch das Nichtbespritzen der Weinberge schreibt der „**Obstbau**“. Die voriges Jahr im

Ertrag stehende Weinbaufläche in Württemberg betrug 18,200 Hektar oder rund 54,000 württembergische Morgen. Nach den gemachten Erfahrungen und Berichten zu schließen, sind von dieser Fläche etwa $\frac{1}{3}$, also 18,000 Morgen bespritzt worden, dagegen $\frac{2}{3}$, also 36,000 Morgen unbespritzt geblieben. Legen wir die Berechnung zu Grunde, wonach auf nichtbespritzten Weinbergen der Morgen durchschnittlich 4 Hektoliter weniger Wein ergab, so erhalten wir einen Gesamt-Minderertrag von 144,000 Hektoliter; nun beträgt aber der Landesdurchschnittspreis per Hektoliter 35 *M*, es würde sich also für Württemberg ein Geldausfall ergeben von über 5 Mill. *M*, und warum? weil die Bespritzung nicht allgemein durchgeführt wurde.

Stuttgart, 3. Sept. Eine freudige Ueberraschung wurde dieser Tage einem hiesigen Kaufmann **F. G.** zu teil. Derselbe war früher längere Jahre in Amerika und machte damals auch den Krieg gegen die Südstaaten mit. Als durch Gesetz die Gewährung von Pensionen an die ehemaligen Krieger neulich verfügt wurde, wandte sich unser Landsmann **G.** an den hiesigen amerikanischen Konsul **Louis Gottschalk**. Lange blieb **G.** ohne Bescheid und glaubte schon einen Fehlschritt gethan zu haben. Um so mehr wurde er anfangs der Woche erfreut, als ihm der Konsul mitteilte, daß ihm von der Regierung eine jährliche Pension von 600 *M* ausgesetzt worden sei. **G.** verdankt dies der energischen Verwendung des hiesigen Konsuls, dessen Liebeshwürdigkeit und Zuverlässigkeit nicht nur von den hier Lebenden oder durchpassierenden Amerikanern, sondern von allen, welche mit demselben geschäftlich in Verbindung kommen, rühmende Anerkennung findet.

— Die Domänen-Direktion hat die Kameralämter angewiesen, im Interesse einer nachhaltigen Vermehrung des Fischstandes unserer z. Z. fast völlig fischlosen Gewässer den **Bächnern** aufzugeben, alljährlich eine im Voraus festgesetzte **Fischbrut** an geeigneten Stellen der gepachteten Gewässer einzusetzen, und zwar im Beisein einer **Urlandsperson**, welche hierüber ein Protokoll aufzunehmen hat.

— Der am 27. v. Mts. in einem Abort des Bahnhofes erschossen gefundene Selbstmörder soll der 41 Jahre alte Bauer **Andreas Kachler** von Unterriexingen sein, der schon seit längerer Zeit die Absicht kundgab, sich um's Leben zu bringen.

Fellbach, 4. Sept. Infolge Ablebens unseres Wundarztes **Koch** ist dessen geräumiges und schönes Anwesen durch Kauf um die Summe

von 26,000 *M* in die Hände des Herrn **Donner**, früheren Pfarrers in Altmünster bei Trailsheim, übergegangen. Derselbe ist in den letzten Tagen hieher übersiedelt. So viel man hört, geht der neue Besitzer des Anwesens, mit dem früher eine Privatirren-Anstalt verbunden war, mit der Absicht um, eine Trinkerheilanstalt einzurichten. Das im Entwurf vorhandene Trunksuchtsgesetz würde einer derartigen Anstalt jedenfalls nicht wenige Zöglinge zuweisen.

Esslingen, 4. Sept. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Markung hin. Dasselbe war von einem heftigen Sturm begleitet und brachte einen wolkenbruchartigen Regen, so daß das Wasser in den Straßen der nieder gelegenen Stadtteile wie in Bächen dahinsfloß; etwa 10 Min. lang giengen mit dem Regen auch Hagelkörner nieder in der Größe von Haselnüssen. Sturm und Hagel haben den Obstbäumen stark zugesetzt und Aeste, Blätter und Früchte an denselben abgerissen; der **Pferbezahnmäis** liegt geknickt am Boden und wird sich nicht mehr erheben; auch das **Welschkorn** und die **Bohnen** haben von Sturm u. Hagel stark gelitten.

Murrhardt, 4. Sept. Heute mittag 1 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein Gewitter mit seiner ganzen Heftigkeit; dasselbe brachte uns außer gewaltigem Sturm, der unsere Obstbäume gehörig durchschüttelte, und wolkenbruchartigem Regen unliebsamerweise auch Hagel, eine große Seltenheit für unsere Gegend. Der Hagel, der in Körnern von der Größe einer Nuß oder gar eines Taubeneyes fiel, richtete an den Obstbäumen und in den Gemüsegärten nicht unerheblichen Schaden an.

Hall, 3. Sept. Der ehemalige **Bäckereibesitzer** und **Lohnkutscher** **Johann Kurr** von Ischhofen zog sich vor ungefähr 14 Tagen eine Verletzung an einer Hand zu und schenkte derselben nur wenig Beachtung; es stellte sich **Blutvergiftung** bei ihm ein und gestern ist **Kurr** daran gestorben.

— In **Hohenheim** hat **Reggermeister Zeeb** auf seinem Krautacker ein „**Hauptke**“ im Gewicht von 16 Pfund 475 Gr. geerntet.

Neutlingen, 3. Sept. Das schwere Gewitter, das sich heute Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr erhoben hatte, ging glücklicherweise an der Markung **Neutlingen** ohne Schaden anzurichten vorüber. Die Nachrichten indes, die von **Kirchentellinsfurt, Degereschlacht, Rommelsbach, Eiden-**

hausen und Wannweil eingelaufen sind, lauten höchst betrübend; minutenlang gingen Schloßen in der Größe eines Hühneretes nieder und richteten in den Feldern und Gartenanlagen fürchterliche Verheerungen an, abgesehen von dem Schaden, den das entfesselte Element an den Gebäuden verursacht hatte.

Ochsenhausen, 3. Sept. Heute Mittag 1/2 12 Uhr stürzte der verheiratete, ca. 35 Jahre alte Küfer Mart aus Unvorsichtigkeit beim Abladen von Bierfässern in der Schloßbrauerei in einen 10 Meter tiefen Kellerschacht, wobei er solche Verletzungen erlitt, daß er bald darauf starb. Mart war ein fleißiger und sparsamer Arbeiter, der allgemein bedauert wird. Er hinterläßt eine Witwe und 2 Kinder.

Aus dem Schönbuch, 3. Sept. Heute Nachm. kurz nach 5 Uhr zog ein schweres Gewitter über den Schönbuch, welches denselben Gegenden des Schönbuchs, die am Sonntag vor 8 Tagen von Hagelschlag gestreift wurden, wieder Hagel brachte. Die Schloßen fielen in Dettenhausen 10 Minuten lang in bedenklicher Menge und in der Größe von Kirschen; vereinzelte Schloßen hatten die Größe von Taubeneiern. Der Schaden, welcher an Obstbäumen, an Späthaber und an Rüben- und Gartengewächsen angerichtet worden, ist beträchtlicher als der vom letzten Gewitter. Glücklicherweise sind die Brotsrüchte und auch der Frühhaber fast überall unter Dach.

Aus dem Schönbuch, 4. Sept. Obigem Bericht über das Hagelwetter, das über den Schönbuch zog, tragen wir nach, daß der Schaden an einzelnen Orten als ganz bedeutend sich herausstellt. So ist Waldenbuch schlimmer als Dettenhausen getroffen worden; namentlich das noch stehende Einkorn fast ganz vernichtet, Haber und Obsterte bedeutend geschädigt. Ganz besonders aber wütete das Unwetter auf der Domäne Einsiedel, wo der Hagel nicht allein den größten Teil des dort in reichlicher Menge zu erwartenden Obstes, sowie die Feldfrüchte vernichtet, sondern auch den Gebäulichkeiten beträchtlichen Schaden gestiftet hat.

In der **Albinger Spar- und Vorschuß-Vereinskasse** hat deren Kassier Martin Hauser auf dem Wege, „das Geld zu nehmen, wo er es finde,“ zuerst 6000 dann 12 000 \mathcal{M} verschwinden lassen. Man hofft zwar zur Zeit, die Unterschlagung durch den Verkauf des Hauser'schen Warenlagers decken zu können, aber diese Hoffnung könnte auch trügen.

In einem Hopfengarten bei **Hirschlatt** wurde ein 70jähr. Mann, namens Bucher, von einer umstürzenden Drahtstange erschlagen.

Waltingen, 3. Sept. Ein schweres Hagelwetter hat heute Nachmittags 4 Uhr unsere Gegend heimgesucht. Die Schloßen fielen wohl eine Viertelstunde lang ohne Unterbrechung bis zu Hühneriergröße, so daß die ganze weite Markung einer Winterlandtschaft gleich. Der Schaden an Obstbäumen, Gartengewächsen, den vielen noch nicht eingeheimsten Sommerfrüchten ist jedenfalls groß.

Waltingen, 4. Sept. Das gestrige Hagelwetter hat in unsrer Gegend schrecklich gehaust. Von den Sommerhalmfrüchten ist so gut wie nichts eingeheimt, der größte Teil nun gänzlich, eines wenige bis zur Hälfte verpagelt. Ebenso trostlos sehen die Hopfenpflanzen, die Baumfelder aus, vorgestern noch reichen Ertrag versprechend, sowie die Gemüsegärten alles zertrümmert und zerstört. In hiesiger Markung wird der Schaden allein zu 3—400,000 \mathcal{M} geschätzt, in Endingen auf 20,000 \mathcal{M} , Engstlatt 20000 \mathcal{M} , Erzingen 12,000 \mathcal{M} , Frommern 20—25,000 \mathcal{M} Weislingen u. Ostorf wurden stark gestreift. Die Befürzung ist um so größer, als unser Bezirk im vorigen Jahr ebenfalls einen Hagelschaden von nahezu einer halben Mill zu verzeichnen hatte. Von der Heftigkeit des Hagelschlags kann man sich einen Begriff machen, wenn wir erwähnen, daß solcher ohne Unterbrechung nahezu 20 Minuten dauerte und an einzelnen Stellen Eisstücke bis zu Gansseiergröße fielen. 5208

Laupeim, 4. Sept. In Weinstetten fiel ein 2 Jahr altes Kind in einem unbewachten Augenblicke in eine Gullengrube und ertrank.

Tuttlingen, 3. Sept. Gestern Abend ereignete sich hier ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Bahnwart Klein hatte das Unglück, in dem Gasthaus zur Traube die Stiege herabzufallen, wodurch er nicht nur einen Bruch des linken Armes, sondern auch einen Schädelbruch erlitt,

insolgedessen der sonst so rüstige Mann nach schwerem Leiden starb.

Ulm, 4. Sept. Mehrere hiesige Bäckermeister wurden von einem angeblichen Reisenden einer, wie sich herausgestellt hat, gar nicht existierenden Firma F. Burkman u. Comp. in Dresden, Scheffelstr. 23 geprellt. Derselbe offerierte Patent-Plakat-Buchstaben und ließ sich Beträge bis zu 10 \mathcal{M} anzahlen. Da die Bestellungen nicht eintrafen, wandten sich die Besteller nach Dresden und erfuhren nun, daß sie betrogen worden waren.

— „Der Hopf ist ein Tropf,“ sagt das Sprichwort; manchmal sind's auch die, die mit Hopfen handeln, wie folgender Vorfall beweist: Im Frühjahr kehrten zwei Lettnanger Herren in Felskirch in einer dortigen Brauerei ein. Hierbei teilte ihnen die Besitzerin, welche Witwe ist, folgenden interessanten Schicksal eines Hopfenballens mit: Wie schon seit Jahren, bezog sie ihren Hopfenbedarf aus Saaz von einem Händler und bezahlte pro Centner 190 österr. Gulden = 323 \mathcal{M} . In einem dieser gestiegelten Saazer Hopfenballen fand sich nun beim Deffnen ein Zettel, welchen die Bräumerin den besagten zwei Herren vorzeigte und auf welchem die verhängnisvollen Worte standen: „Diesen Hopfen haben ich gefackt. Weckenbeuren, den Hopfensacker N. N.“ Weiteren Kommentars bedarf es nicht.

Tagesberichte.

Berlin, 5. Sept. Der Bundesrat wird sich alsbald nach seinem Wiederzusammentritt, der nicht Ende Sept., sondern Anfang Okt. stattfindet, mit der Feststellung der Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnungsnovelle (Arbeiterchutz) beschäftigen.

Berlin, 3. Sept. Das Reichsgesetzbl. bringt folgende Verordnung: Wir Wilhelm zc. verordnen im Namen des Reichs nach erfolgter Zustimmung des Bundesrates was folgt: § 1. Die Verordnung betr. das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs vom 6. März 1883 (Reichsgesetzbl. S. 31) tritt für lebende Schweine, sowie für solche Erzeugnisse außer Kraft, welche mit einer amtlichen Bescheinigung darüber versehen sind, daß das Fleisch im Ursprungslande nach Maßgabe der daselbst geltenden Vorschriften untersucht und frei von gesundheitsgefährlichen Eigenschaften befunden worden ist. § 2. Der Reichskanzler ist ermächtigt, zur Kontrolle der Beschaffenheit des aus Amerika eingeführten Schweinefleisches geeignete Anordnungen zu treffen. § 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Urkundlich zc. Gegeben Schloß Schwarzenuau 3. Sept. 1891. (L. S.) Wilhelm. v. Caprivi.

— Damit ist endlich etwas erreicht, was im Interesse der billigeren und besseren Volksernährung so lange Zeit vergeblich erstrebt wurde. Wenn die Regierung die Aufhebung des Verbotes in Aussicht stellte, sobald die nötige Sicherheit für die Beobachtung der gesundheitslichen Kautelen gegeben sei, so hat der jetzige Erlass bewiesen, daß es der Regierung mit dieser Versicherung Ernst war. Mit dem Falle des Verbotes ist abermals ein Beweis für den „neuen Kurs“ gegeben. Aber abgesehen von der Befriedigung darüber muß die Aufhebung des Verbotes auch noch nach anderer Richtung freudig begrüßt werden. Nach der Mac-Kinley-Bill konnte die amerikanische Regierung Repressalien gegen das Verbot anwenden, und in weiten Kreisen bestand die Befürchtung, daß diese Eventualität auch wirklich bevorstehend und namentlich den wichtigen Zucker-Export empfindlich treffen würde. Diese Befürchtung ist jetzt zerstreut. Daß in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krise sowohl die Erleichterung der Volksernährung wie der Schutz eines blühenden Industriezweiges von hoher Bedeutung ist, braucht nicht besonders betont zu werden.

Berlin, 4. Sept. Zur Aufhebung des Verbots der amerikanischen Schweineinfuhr schreibt die Nat.Z.: Daß die Aufhebung nunmehr erfolgt ist, wird in den weitesten Kreisen mit Befriedigung aufgenommen werden. Da die Regierung aus bekannten Gründen nicht zu Maßregeln sich entschließen will, welche eine wesentliche Ermäßigung der Getreidepreise zur Folge haben würde (was noch die Frage ist), so muß sie sich zur Ergreifung anderer Mittel behufs Erleichterung der Volksernährung gedrängt fühlen. Die Wiederzulassung der amerikanischen Schweineinfuhr ist ein solches. Zwar kann es jenen ärmsten Volksklassen nur wenig helfen, für welche die hohen Brot- und Kartoffelpreise am drückendsten sind, aber die Linderung der notwendigen Lebensmittel ist schon lange auch für den kleinen Mittelstand empfindlich, und für diesen ist die Verwohlfeilerung von Schweine-

fleisch und Speck sehr wesentlich. Solche kann zudem nicht ohne Einfluß auf die übrigen Fleischpreise bleiben. Daß die Aufhebung des Verbots auch für die Gestaltung der allgemeinen handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten in Betracht kommt, ist bekannt. Herr Phelps (der amerikanische Gesandte), der augenblicklich im Bad Homburg weilt, ist, wie berichtet wird, von hier aus direkt benachrichtigt worden und hat seinerseits das für Amerika nicht minder wie für Deutschland wichtige Ereignis dorthin gemeldet. Wie wir hören, ist man in der Union auf die Maßregel gefaßt gewesen; die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Sendungen sind so getroffen, daß die Verschiffung voraussichtlich schon mit dem ersten abgehenden Dampfer beginnen kann. — Die Boss. Z. schreibt: Gerade im gegenwärtigen Augenblick ist die Aufhebung der Sperre sehr willkommen zu heißen. Als die Regierung sich entschloß, jetzt die Getreidezölle nicht zu ermäßigen, wird sie sich überzeugt haben, daß es dann anderer durchgreifender Mittel bedarf, um dem nicht abzuleugnenden Nothstand der Bevölkerung wirksam zu begegnen. Die Gewährung von Tarifierleichterungen auf den Eisenbahnen konnte nicht als hinreichende Maßnahme in Betracht kommen; auch die Aufhebung des Schweineinfuhrverbots betrachten wir nur als eine, allerdings ansehnliche, Abschlagszahlung an der Summe von Verpflichtungen, welche die Regierung unter den außergewöhnlichen Verhältnissen dem Volke schuldet. — Die Freisinn. Ztg. äußert: Das Einfuhrverbot wären wir also nunmehr los geworden, aber der Fleischzoll, welcher uns den amerikanischen Speck und Schinken um 20 \mathcal{M} für den Doppelzentner verteuert, ist geblieben. Die Aufhebung der Kornzölle ist nach Beseitigung des Einfuhrverbots nicht minder dringend, als vorher. Denn je mehr die Befriedigung des Brotbedarfs aus dem Einkommen vorwegnimmt, desto weniger bleibt übrig, um Speck oder gar Schinken kaufen zu können.

Berlin, 4. Sept. (Nothstandsmäßregel.) Um dem Nothstand unter der Weberbevölkerung einigermaßen abzuwehren, soll die preussische Militärverwaltung beabsichtigen, an einzelne Weber-Jannungen Arbeit zu vergeben. So soll der Weber-Jannung zu Bernau bereits eine größere Lieferung von Schlafdecken übertragen sein.

— Der Justizminister brachte den Beamten der Staatsanwaltschaft die Bestimmungen des Zirkularerlasses vom 11. Nov. 1865 in Erinnerung: Wenn ein Zeitungsartikel, welcher zu einer strafgerichtlichen Verfolgung Anlaß giebt, sich als Abdruck eines in einer anderen inländischen Zeitung veröffentlichten Artikels bezeichnet oder in sonstiger Weise auf eine andere inländische Zeitung als Quelle verweist, so hat der Staatsanwalt zugleich auch über die strafgerichtliche Verfolgung der als Quelle angegebenen Zeitung Bescheid zu fassen, sofern diese Zeitung innerhalb seines Amtsbezirks erscheint. Trifft die letztere Voraussetzung nicht zu, so hat er dem zuständigen Staatsanwalt ungesäumt Mitteilung zu machen und dieser sodann die strafgerichtliche Verfolgung zu veranlassen. Glaubt der benachrichtigte Staatsanwalt hiervon absehen zu müssen, so ist von ihm die Entscheidung des vorgesetzten Oberstaatsanwalts einzuholen, welcher, sofern er die Meinung des Staatsanwalts teilt, dem Justizminister über den Fall Bericht zu erstatten hat.

— Gelegentlich der in Halle vom 21.—28. August stattgefundenen „hygienischen Ausstellung“ errangen von württembergischen Ausstellern die folgenden Firmen Preise: Georg Engler-Stuttgart, die goldene Medaille für seinen Arm- und Bruststärker Lurgiader; Gotthold Schrempf-Stuttgart, die goldene Medaille für seine Spezialität Orangen-Marmelade; Kolb u. Gröber-Lorch, die goldene Medaille für Schöff's Selbstschapparat; Hohenlohe'sche Präsepenfabrik Gerabronn, die goldene Medaille für Dörngemüse; Chr. Kuenzlen-Sulzbach a. Murr, die goldene Medaille für naturreinen Waldhimbeersaft; Siegle-Feuerbach, die silberne Medaille für Honig und Honigfabrikate; Beck-Winterlingen, die silberne Medaille für Drahtschienen. Vorsitzender des Preisrichterkollegiums war Direktor Schöff-Stuttgart.

Frankfurt, 4. Sept. Nach einem dem Vorstand der internationalen elektrotechnischen Ausstellung zugegangenen Telegramm des Generaldirektors der württembergischen Telegraphenverwaltung sind die gestrigen Versuche in Lauffen auf das Befriedigendste ausgefallen, so daß dem Betriebe der Anlage von Seiten Württembergs kein Hindernis entgegensteht. Das Telegramm brüdt den Wunsch aus, daß der Triumph, welchen die Wissenschaft durch das Gelingen des großartigen Unternehmens der elektrischen Kraftübertragung auf eine so weite Entfernung errungen, ein Sporn

zu weiterem Vorbringen auf diesem Gebiete sein möge. Das Danktelegramm betont, das Gelingen des Unternehmens, bei welchem vier Länder beteiligt seien, sei nur dem warmen Interesse der Behörden zu danken.

Röln, 2. Sept. In dem eingemeindeten Vororte Bickendorf schloß gestern das Schützenfest mit einem ebenso schweren wie merkwürdigen Unglücksfalle. Zu Ehren des Schützenkönigs war am Abend ein Krönungsball veranstaltet worden, während dessen vor dem Schützenzelt ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Eine Rakete flog, statt in die Höhe zu steigen, einem in der Nähe stehenden Fabrikarbeiter in den Mund, zerschmetterte ihm den Unterkiefer und ein Teil der Raketenhülle drang dem Unglücklichen in den Hals. Der schwerverletzte ward in das Bürgerhospital gebracht.

Koblenz, 3. Sept. In Winnigen sind dreizehn Häuser abgebrannt.

Bremen, 4. Sept. Ein Teil der Spitzbergexpedition teilt mit, die Expedition habe die Kosoten und die norwegische Küste besucht; die Resultate auf Spitzbergen, wo der Bellsand, der Eisfjord und die Ringsbai besucht wurden, waren gute. Alles ist wohl. Die Ankunft in Bremerhaven erfolgt am Sonntag.

Danzig, 4. Sept. Nach einer aus Petersburg hierher gelangten amtlichen Auskunft ist die Transit-Beförderung von Roggen und Kleie durch Rußland nicht verboten.

Aus Gumbinnen, 2. Sept. wird gemeldet: Bei einem Hausbrande in Lögen kamen 3 Kinder in den Flammen um.

Rönigsberg, 4. Sept. Der Wert der aus Westpreußen in den letzten 14 Tagen hier angelangten und größtenteils aus angelauten Getreidemassen wird auf mindestens 20 Mill. M. geschätzt.

Schwering, 2. Sept. Wie das „Schwäb. Tgl.“ meldet, soll ein Einwohner von Ketsch in Haft genommen worden sein, auf welchem der Verdacht ruht, der Mörder des vor Jahren auf der Straße von Ketsch nach Brühl ermordeten Metzgermeisters Heppel von hier zu sein. Durch Streit mit seiner Frau, welche letztere verschiedenartige beschuldigende Aeußerungen gebraucht haben soll, die von Nachbarn geäußert worden seien, soll der Verdacht entstanden sein. Ob an dieser Nachricht etwas Wahres ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

München, 5. Sept. (Handelsvertrags-Verhandlungen.) Mit großer Befriedigung können wir die Mitteilung verzeichnen, daß die erste Lesung der Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien heute beendet worden ist. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Italien haben schon gestern Nachmittag ihrer Abschluß gefunden, während die Deutschen und Italiener am heutigen Nachmittag ihre Arbeiten vollendet haben. Damit ist in verhältnismäßig kurzer Zeit der Grund zu den weiteren Vertrags-Verhandlungen gelegt. Die Delegirten sind jetzt vollständig über die Forderungen der beteiligten Regierungen klar. Ueber einzelne Positionen konnte sogar schon in der ersten Lesung Uebereinstimmung erzielt werden. Die Delegirten werden hier in München bleiben und, falls nicht einzelne Herren zu einer mündlichen Berichterstattung heimbeufen werden, ihre Berichte an die Regierungen schriftlich feststellen. Sobald die neuen Instruktionen eintreffen, wird die zweite Lesung der Verhandlungen in Angriff genommen werden. In der zweiten Lesung werden alsdann die Differenzpunkte, welche sich bei der ersten ergeben, gemäß den neuen Instruktionen der beteiligten Regierungen zu erledigen sein. Eine dritte Lesung findet nur in dem Fall statt, daß die zweite noch mit weiteren Differenzpunkten abschließen sollte.

Wien, 4. Sept. Bei den gestrigen Schwarzenauer Manövern in Anwesenheit des deutschen Kaisers bewährte sich das rauchlose Pulver glänzend; selbst bei rasendem Schnellfeuer war die Rauchentwicklung eine ganz minimale.

Rom, 4. Sept. Dem Münchener „Fremdenblatt“ wird von hier telegraphiert, das Befinden des Papstes sei sehr schlecht. Der heil. Vater soll zu seiner nächsten Umgebung gesagt haben, seine letzten Lebensstage seien nunmehr gekommen.

Paris, 3. Sept. In Lyon wurde am letzten Donnerstag nach der Fr. Stg. ein angeblich deutscher Hauptmann als Spion verhaftet. Es wird das Gerücht ausgeprengt, 7 deutsche Offiziere wohnten spionierend den Manövern im Osten bei.

New York, 5. Sept. Dem New Yorker Herald wird aus Santiago vom 4. ds. gemeldet: Der deutsche und der nordamerikanische Gesandte teilten der

Kongressjunta mit, nichtpolitische Flüchtlinge würden ausgeliefert, die politischen in neutralen Ländern gelandet.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 3. September 1891.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 324	Säcke —	2668 17
Haber.	Säcke —	Str. 89	Säcke —	629 43

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	—	—	11	50	—	—	—	20	—	—
Dinkel	8	55	8	21	8	09	—	—	—	—
Haber	7	60	7	—	6	80	—	—	—	45
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	60	2	50	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	90	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	60	1	50	1	40	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	86	—	84	—	82	—	—	—	—
1 Str. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.
Höchst. Niedert.
Dinkel 9 M. — S. 8 M. — S.
Haber 8 M. — S. 6 M. 50 S.

Brot-Preise:
2 Pfund weiß Brot 28 S., 4 Pfund schwarz Brot 45 S.
Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach
Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	184 Pfd.	160 Pfd.	156 Pfd.
	15 M. 73 S.	13 M. 14 S.	12 M. 62 S.
b) Haber:	176 Pfd.	172 Pfd.	160 Pfd.
	13 M. 38 S.	12 M. 04 S.	10 M. 88 S.

Stuttgart, 5. Septbr. Zufuhr auf dem
Wilhelmsplatz: 400 Str. württ. Mostobst (gemisches) zu
3,80—4 M. pr. Str.

Landwirtschaftliches.

— Ein ganz besonderes Glück hatte Väter David Wüst von Großheppach in seiner Schweinezucht. Derselbe erhielt nämlich innerhalb 2 Tagen von 4 Schweinen 46 Junge, welche sich sämtlich des besten Wohlseins erfreuen. Er hat dieselben schon für die Ausstellung am Volksfest bestimmt.

— (Zur Kartoffelernte.) Es soll heuer sehr angezeigt sein, daß die Kartoffeln, wenn sie aus dem Boden kommen, noch an einem trockenen Orte abgelagert werden, damit das überflüssige Wasser verdunstet und das Stärkemehl sich entwickeln kann. Das ist in solchen Jahren, wo durch das viele Regnen der Boden kaum einmal austrocknen konnte, doppelt notwendig. Sie werden durch diese Behandlung auch für die Gesundheit zuträglicher. Werden sie gleich im Keller aufbewahrt, so ist auch die Gefahr der Anstehung oder Fäulnis weit größer, als wenn sie erst eine Zeit lang trocken gelagert werden.

Zwei Winter in Tunis.

Von Paul Vogner.
(Aufzeichnungen aus meinem Tagebuch.)
(Fortsetzung.)

Schon als Schultnabe ein großer Verehrer Hannibals — ich erinnere mich noch lebhaft seiner Siege am Ticinus und an der Trebia, die mir eine wahre Begeisterung für ihn einflößten, wie ich nicht minder nach seinen Mißerfolgen in Unteritalien und in der Schlacht bei Zama Partei für ihn ergriff — wünschte ich schon lange die Stätte seiner Wirklichkeit kennen zu lernen. Jeder, welcher nach Tunis kommt, hat gewiß das Verlangen, Karthago zu besuchen, d. h. jenen Ort, wo vor 2000 Jahren die mächtige Stadt stand, die gegen 1 Million Einwohner gehabt haben soll und die man einstens die „Königin von Afrika“ genannt hat. Karthago wurde im Jahre 846 v. Chr. gegründet und im Jahre 146 v. Chr. von den Römern von

Grund aus zerstört. Eine genaue Beschreibung dieser Stadt giebt es leider nicht, da die Geschichte derselben von ihren Feinden geschrieben wurde, die das Ausblühen und Gebeihen der Stadt verheimlichten.

An einem schönen Sonntage brachen wir, Herr Williard und ich mit zwei Bekannten auf. Unser Besuch galt also Karthago. Wir fuhren mit der Bahn die kurze Strecke bis Marsa, wo die Ruinen von Karthago anfangen. Ich muß es gleich gestehen, ich war sehr enttäuscht über meine Vorstellungen, die ich mir gemacht hatte, über das, was zu sehen war. Ein endloses Trümmerfeld breitet sich vor unseren Augen aus. Die prächtigen Marmorsäulen, welche vom Untergang gerettet wurden d. h. verschont geblieben waren, sind schon längst weggeholt worden, hauptsächlich nach Italien, wo viele Paläste damit geschmückt sind. Das Einzige, was noch ziemlich wohl erhalten ist, das sind die großen Wasser-Reservoirs, welche in Kriegszeiten dazu dienten, Trinkwasser für die Stadt zu sammeln, da der Belagerer gewöhnlich zuerst die Wasserzufuhr abschnitt. Diese Reservoirs sind unendlich große und tiefe ausgemauerte Gruben, aus denen das Echo wenn man hineintrifft, tausendfach wiederkehrt. — Zum Glück hatten wir etwas Proviant bei uns; denn nachdem wir einige Stunden in den Trümmerhaufen umhergelaufen und beständig einer frischen Brise vom Meere her ausgesetzt waren, machte der Magen seine Ansprüche geltend. Wir plazierten uns zu seiner Befriedigung auf einem großen, quadratischen Steine, auf dem vielleicht schon, wie Herr Williard meinte, der große Feldherr Hannibal gesessen und in Gedanken eine Legion Römer verpeißt haben konnte.

Einen schöneren Platz hätte Elissa, die tyrische Königstochter, sich zur Gründung Karthagos nicht aussuchen können. Vor uns liegt majestätisch das Meer, hinter uns im Thale Tunis, die Weiße. Umgeben von fruchtbaren Gefilden, muß sich die Riesenstadt 1. Jt. stundenweit ausgebreitet haben. O Herrlichkeit der Welt!

Wir besuchten noch das Musée St. Louis, in welchem viele Sachen aufbewahrt sind, welche man bei den Ausgrabungen von Karthago gefunden hat, und nachdem wir einen Blick auf die nebenan liegende Kapelle St. Louis geworfen hatten, in welchem König Ludwig der XII. von Frankreich begraben liegt, traten wir mit sonderbaren Gefühlen den Rückweg an.

Von Karthago aus gingen wir über die Marsa. Es ist dies die Residenz des gegenwärtig regierenden Bey's, welcher, wie bereits erwähnt, wöchentlich nur einmal nach Tunis kommt. Von außen stellt dieses Residenzschloß nicht viel vor, innen dagegen soll es sehr luxuriös ausgestattet sein. Von einer Besichtigung war keine Rede. Wir schritten an der Frontseite vorüber, wo der Harem sich befindet. Hier wohnen die 70 Frauen des Bey's. Leider hatten wir nicht das Vergnügen, eine dieser Schönen zu sehen, die fest verschlossen verwahrt sind. Außer dem Bey ist es keinem männlichen Wesen erlaubt, die Gemächer des Harem zu besuchen. Die Wächter der Frauen sind die Morfi oder Eunuchen. Wir mußten uns mit den Stimmen der Frauen, die wir hörten, zufrieden geben.

Marsa ist sozusagen ein kleines Städtchen und liegt wunderschön am Meeresstrande. Außer der königlichen Residenz ist es der Sommeritz vieler reichen Tuniser. Der Aufenthalt dorten im Sommer ist infolge der Meeresluft ein gewiß recht angenehmer.

Eine unerwartete Freude bereitete mir eines Tages unser Hotel-„Jude“ (Judi, arab.) dadurch, daß er mich zu einer Judenhochzeit einlud; einer solchen beizuwohnen war schon längst mein Wunsch. Wir verließen abends gegen 10 Uhr das Hotel. Die Ueberführung der Braut in das Haus ihres Zukünftigen erfolgt nämlich stets nachts. Mein Judi geleitete mich in die entlegensten Winkel der Stadt, nach dem Quartier Juif. Als wir das Haus der Braut erreicht, kam uns der Hochzeitszug soeben entgegen. Inmitten von zahlreichen Freundinnen und Freunden, welche Fackeln trugen, schritt die Braut einher, langsam, immer langsamer. Was Wunder! Sie konnte sich nur mühsam fortbewegen, denn die Jüdinnen werden in Tunis, bevor sie sich verheiraten, längere Zeit sozusagen „gemästet“. Ihre Kleidung war überaus kostbar: die weiten Hosen von feinstem Goldstickerei; das Gesicht bedeckte ein seidener Schleier. Auf dem Wege zum Bräutigam verführten die Fackelträger ein heillofes Geschrei. Ich erfuhr, daß sie damit „die Tugenden der jungen Frau preisen“. Vor der Wohnung des Bräutigams hatten sich die Nachbarinnen versammelt, welche gekommen waren, um die Braut zu läffen. Als wir im Hause angelangt waren, wurde, „um alles Böse abzuhalten“, ein Hausen alter Häfen zerklagen, was einen Heidenespektakel abspielte. (S. f.)